

Event-Management-System für Destinationen



FH Zentralschweiz

Ausgangslage Events in der Destination

- In den letzten 20 Jahren wurden Events zunehmend dafür eingesetzt, Destinationen strategisch zu positionieren und zu vermarkten.
- Mit der wachsenden Bedeutung von Events im Destinationsmanagement stellt sich deshalb die Frage, welche Events aus strategischer Sicht gefördert und in welchem Umfang finanziell unterstützt werden sollen.



Folie 2, 22. Juni 2011

Bedeutung von Events in Destinationen

- Grossevents sind zum Teil eigenständige touristische Attraktionen.
- Der optimale Mix (Anzahl, Grösse und Art) der Veranstaltungen ist entscheidend für die Attraktivität einer Destination.
- Vielfältige Wirkungen von Events in Destinationen sind:
 - wichtiger Grund für den Besuch einer Destination
 - Verlängerung der Aufenthaltsdauer
 - direkte und indirekte wirtschaftliche Wirkungen
 - Steigerung der Medienpräsenz
 - bessere Auslastung der Nebensaison
 - Belastungen der Natur und Umwelt sowie der Bevölkerung



Folie 3, 22. Juni 2011

Basics Event-Management-System (EMS)

Das strategische Event-Management-System (EMS):

- ermöglicht die *Beurteilung von bis zu 100 Veranstaltungen* (unterschiedliche Grösse / Ausrichtung) anhand der Destinationsstrategie und einen Entscheid über deren Förderwürdigkeit.
- erstellt basierend auf der Eventbeurteilung einen *Verteilschlüssel der Fördermittel*, der als Grundlage für Unterstützungsentscheide dienen kann.
- ist *modular aufgebaut* und wurde am Beispiel der Destination Engadin St. Moritz entwickelt.



Folie 4, 22. Juni 2011



Details Event-Management-System (EMS)

- Das EMS ermöglicht es, bei der Mittelverteilung über manuelle und begründete Korrekturen der Förderbeiträge die spezifische Situation eines Events zu berücksichtigen. Mögliche Kriterien sind beispielsweise die strategische Relevanz des Events, ein neuer Event oder der Ausgleich widriger Umstände (schlechtes Wetter).
- Die grössten Herausforderungen des EMS bestehen darin, eine Gesamtbewertung von unterschiedlichen Zieldimensionen vorzunehmen, die nur teilweise quantifizierbar sind. Ebenso ist ein Zielkonflikt zwischen der Wissenschaftlichkeit sowie Objektivität einerseits und der Minimierung des damit verbundenen Aufwands andererseits zu bewältigen.



Folie 5, 22. Juni 2011

Aufwand Event-Management-System (EMS)

- Die ersten Erfahrungen am Beispiel der Destination Engadin St. Moritz zeigten, dass die Excel-basierte Eventbeurteilung und Mittelverteilung mit relativ geringem Aufwand zu bewerkstelligen ist. Der Aufwand erhöht sich erst dann deutlich, wenn die Angaben der Veranstalter mit Hilfe der verschiedenen Validierungstools (z.B. mit Besucherbefragungen) überprüft werden sollen.
- Eine Destination kann aufgrund des modulartigen Aufbaus des Systems selber entscheiden, wie viel Aufwand sie für die Evaluation, Bewertung und Prüfung der Events betreiben will.



Folie 6, 22. Juni 2011

Nutzen für die Destination

- EMS als einfaches, kostengünstiges und objektives Instrumentarium.
- Transparente und nachvollziehbare Entscheide sowie eine Verbesserung der Wirksamkeit der eingesetzten Beitragsgelder für die Veranstaltungen.
- Optimierung und Weiterentwicklung des Event-Portfolios bzw. des Event-Mix der Destination.
- Nachhaltige Positionierung der Destination.
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit.

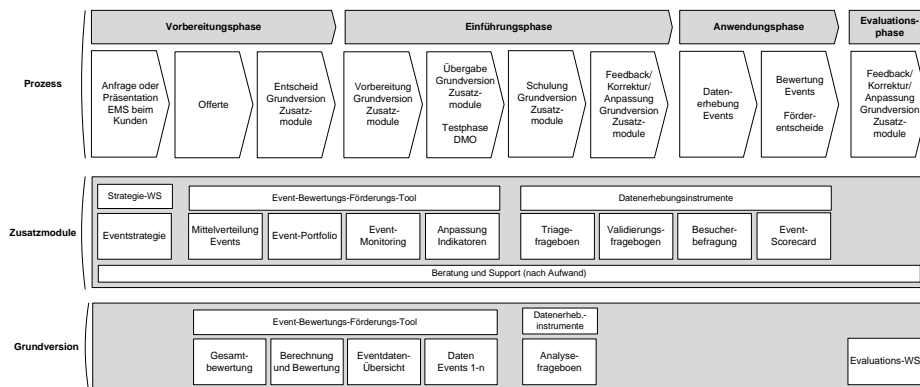


Folie 7, 22. Juni 2011

supported by  Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Edgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT
Förderprogramm für Innovationen KTI

Übersicht Phasen und Module Event-Management-System (EMS)



Folie 8, 22. Juni 2011

supported by  Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Edgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT
Förderprogramm für Innovationen KTI

Kontakt



Hochschule Luzern - Wirtschaft Institut für Tourismuswirtschaft ITW

Rösslimatte 48, CH-6002 Luzern
T + 41 41 228 41 45
www.hslu.ch/itw

Prof. Dr. Jürg Stettler
Institutsleiter
juerg.stettler@hslu.ch

David Caliesch
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
david.caliesch@hslu.ch

Christine Herzer
Dozentin
christine.herzer@hslu.ch